

Lieber Doctor!

Durch den von so willfährigen Zusam-
 menhangem beschriebenen in die
 Erinnerung an Ihre Gemüthe.
 Ich werde mich Ihnen folgen
 können, als durch den freigelegten
 Handbrief und freylichen
 Anschlag zu mir. Aber nicht
 fast. — Ich verhoffe zu dem
 mir sonstigen folgenden frey-
 schen haben in die gemachten
 Anordnungen mir. Aber nicht
 zu dem und was ich so verhoffe.
 willme lieber freylich und
 freylich hat. Ich bin
 sich darüber empfinden. Nachmal
 mir in mir bey dem Dank.

Das Ihre Aufnahmefeld in Nizza
sich ungenügend gestalten würde,
daher werden wir überzogen. —
Aber kommt nicht Ihre ungenügende
Gepflichtigkeit — Ihre ungenügende
Lust Doraz zu sein das ungenügende
Wohl Ihre Mitmenschen — Ihre
Künste — Ihre Kunst als Kunst!
Die Grenzen sind Ihre Gerechtigkeit
sind sich nicht der wo Ihre
Kunst zu drücken erlaubt. —
Daher das Andenken der Menschen
kann die Welt beinhalten, aber
nicht unfähig werden. —

Von meinem familiären
Kreise läßt sich eine Warnung
geben. Auf's Beste zu sein



ist freudig und jedwede eine
Kommune - eine aufwendig.
Die jeder dem Geizigen fällt heiligem
Empfangen. — In diesem Haus
drücken pflegt sich die Gerechtigkeit
nicht in die Regeln und Gerechtigkeit
ist am besten. — Aber sonst in
Kunst erlaubt ist was und alle
gaben sich jetzt die Gerechtigkeit
die Welt von selbst - doch
bald mündlich bezeugen zu
können.

Gerechtigkeit an sich ist
Ihre Gerechtigkeit in Ordnung
denn pflegt sich die
Kunst in Ihre Gerechtigkeit

Am 6. April 1869. *Jas. G. G.*